



ARBEITSMARKTPROGRAMM :: 2025



Kommunales
Jobcenter
Hamm AöR

Einleitung	2
Vorwort des Oberbürgermeisters	2
Vorwort des Vorsitzenden des Beirats für Arbeitsmarktpolitik	3
Vorwort des Vorstands	4
Gesetzliche Ziele	5
Rahmenbedingungen	6
Der Arbeitsmarkt in Hamm	7
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8
Vielfalt im Jobcenter	10
Eingliederungsmittel	12
Handlungsschwerpunkte 2025	14
Beratungsansatz	15
Qualitätsmanagement	16
Jugend	17
Erziehende	20
Zugewanderte	23
Erfolgreiche Übergänge in Arbeit	25
Beschäftigung & Qualifizierung	26
Vermittlungsoffensive	34



Liebe Leserinnen und Leser,

die vergangenen Jahre haben große Herausforderungen mit sich gebracht. Die Arbeit des Kommunalen Jobcenters Hamm war in besonderem Maße davon betroffen. Seit der Einführung des Bürgergeldes hat sich vieles verändert. Diese tiefgreifende Reform erforderte nicht nur strukturelle Anpassungen, sondern auch ein Umdenken in der täglichen Praxis. Die Mitarbeitenden des Kommunalen Jobcenters Hamm standen vor der Aufgabe, die neuen Regelungen schnell und effizient umzusetzen, während sie gleichzeitig weiterhin den vielfältigen Anforderungen der täglichen Arbeit gerecht werden mussten.

Doch die Herausforderungen endeten nicht mit der Umstrukturierung durch das Bürgergeld. Der Krieg in der Ukraine brachte eine weitere, einschneidende Krise mit sich. Binnen kurzer Zeit standen die Mitarbeitenden des Kommunalen Jobcenters Hamm vor der Aufgabe, viele Geflüchtete aus der Ukraine zu unterstützen und zu betreuen. Dies erforderte nicht nur organisatorisches Geschick, sondern auch ein hohes Maß an Empathie und Engagement.

In dieser schwierigen Zeit haben die Mitarbeitenden des Kommunalen Jobcenters Hamm einmal mehr gezeigt, dass sie eine wesentliche Rolle im Sozialen Sicherungssystem einnehmen. Trotz der Vielzahl an Krisen und den damit verbundenen Belastungen haben sie stets vollen Einsatz gezeigt, um den Herausforderungen gerecht zu werden. Es ist ihrem unermüdlichen Einsatz zu verdanken, dass das Kommunale Jobcenter Hamm seine Aufgaben auch in Krisenzeiten zuverlässig erfüllt und dabei überaus erfolgreich ist.



Im diesjährigen Arbeitsmarktprogramm möchten wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters in den Fokus stellen. Sie bilden das Herzstück in Information, Beratung, Qualifizierung und Vermittlung des Jobcenters. Wir möchten einen Einblick in ihre tägliche Arbeit und die vielfältigen Aufgaben geben und ihnen für ihr Engagement, ihre Flexibilität und ihren Einsatz danken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine informative Lektüre und hoffe, dass die folgenden Seiten einen wertvollen Einblick in die herausfordernde und zugleich unverzichtbare Arbeit des Kommunalen Jobcenters Hamm geben.

Marc Herter
Oberbürgermeister der Stadt Hamm

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie Sie in diesem Arbeitsmarktprogramm lesen können, machen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kommunalen Jobcenters einen sehr guten Job. Sie arbeiten Tag für Tag mit den unterschiedlichsten Menschen. Das tun sie mit dem Ziel, diesen Menschen und ihren Familien ein von staatlichen Leistungen unabhängiges Leben zu ermöglichen. Der Weg dahin ist manchmal steinig und bedarf viel Fingerspitzengefühl. Um diesen Job wirklich gut zu machen, benötigen die Mitarbeitenden des Jobcenters jede Menge Herzblut, Freude am Beruf und Engagement.

Die Skills der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Motivation sind ein Baustein des Erfolges – und das gilt für alle Abteilungen. Doch ohne eine angemessene finanzielle Ausstattung sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters die fleißigen Hände gebunden. Wir verzeichneten bereits in den vergangenen Jahren eine rückläufige Ausstattung der Eingliederungsmittel für unser Kommunales Jobcenter. Und der Bund wird in diesem Jahr erneut die Mittel kürzen. Diese Kürzungen verhindern, die erfolgreiche Arbeit des KJC in Hamm zu verstetigen.

Das wird natürlich Auswirkungen haben. Mit der Einführung des Bürgergeldes sind wir gemeinsam angetreten, die Leistungen für die Bürgergeld-Empfängerinnen und -Empfänger zu verbessern. Unser Jobcenter hier in Hamm hat nicht nur bei der Einführung des Bürgergeldes einen tollen Job gemacht. Und es will die Beratungsdienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger weiter verbessern. Um sich weiterzuentwickeln, wird nun in einem partizipativen Prozess gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Personalmanagement-Konzept erarbeitet, damit das Jobcenter auch personell weiterhin gut aufgestellt und ein attraktiver Arbeitgeber bleibt. Das ist notwendig, denn in Zeiten des Fachkräftemangels ist der Wettlauf um die besten Köpfe, die gut beraten und dauerhaft engagierte Arbeit leisten, essenziell für den Erfolg. Auch das Maßnahmenportfolio wird, in Anbetracht der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, deutlich verschlankt werden müssen. Dies werden nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters, sondern auch die Hammer Bürgerinnen und Bürger, die Bürgergeld-Leistungen beziehen, deutlich zu spüren bekommen.



Menschen in Ausbildung und Arbeit zu bringen und hierbei innovativ zu sein und zu bleiben, kostet Geld. Diese Investitionen sind meiner Meinung nach gut angelegtes Geld, denn es geht uns doch am Ende darum, Menschen, die Bürgergeld beziehen, langfristig ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Arbeit ist nicht nur Broterwerb, sondern bedeutet auch gesellschaftliche Integration. Diese Integration wird den Menschen nun erheblich erschwert. Mit den Folgen werden wir alle und unsere Gesellschaft langfristig leben müssen.

Deshalb werde ich unser Jobcenter als Vorsitzender des Beirates für Arbeitsmarktpolitik nach Kräften unterstützen, auch unter diesen widrigen Bedingungen weiterhin einen guten Job machen zu können.

Karsten Weymann
Vorsitzender Beirat für Arbeitsmarktpolitik

Sehr geehrte Damen und Herren,

in einer Zeit, die von rasanten Veränderungen geprägt ist, stehen wir vor der gemeinsamen Herausforderung, unser Jobcenter zukunftsfähig zu gestalten. Dabei sind es nicht nur technologische Innovationen oder wirtschaftliche Entwicklungen, die unsere Arbeit maßgeblich beeinflussen. Auch die finanzielle Ausstattung eines Jobcenters ist entscheidend, wenn es darum geht, Menschen erfolgreich in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – und damit auch in die Gesellschaft – zu integrieren.

Das Jahr 2024 war ein messbar erfolgreiches Jahr für uns. Im Ranking der NRW-Jobcenter belegten wir mit unserer Integrationsquote mehrfach den ersten Platz. Dies ist sicher auch ein Ergebnis guter Strategien und zielgerichteter, passgenauer Planung der Maßnahmen und Initiativen für die Menschen, die in der Stadt Hamm Bürgergeld beziehen und von uns beraten und betreut werden. Aber vor allem ist dieser Erfolg der Verdienst unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit den Menschen der unterschiedlichen Zielgruppen, die zu uns kommen und Unterstützung benötigen, zusammenarbeiten. Das vergangene Jahr hat wieder einmal gezeigt, dass wir uns auf unser Team verlassen können. Darauf sind wir sehr stolz und für die mit außergewöhnlichem Engagement geleistete Arbeit sehr dankbar.

Auch wir im Kommunalen Jobcenter spüren den Fachkräftemangel deutlich. Und er wird an jedem unserer Arbeitsplätze immer präsenter. Die öffentliche Verwaltung muss sich dem Wettbewerb um die besten Köpfe stellen, wenn sie attraktiv und zukunftsfähig bleiben will. Daher arbeiten wir mit Hochdruck an einem modernen und auf unseren Bedarf zugeschnittenen Personalmanagement-Konzept. Denn wir wollen natürlich unsere guten Kräfte halten und für potenzielle Jobcenter-Mitarbeitende anziehend und interessant sein. Auch hier hat die Vergangenheit gezeigt, dass wir uns auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen können: Das Personalmanagement-Konzept erarbeiten wir gemeinsam. So entgeht uns keine gute Idee und das Konzept wird am Ende von allen gemeinsam gelebt und getragen.

Eine große Stärke unseres Jobcenters besteht darin, flexibel auf die unterschiedlichen Rahmenbedingungen zu reagieren. Diese durch alle unsere Abteilungen gelebte Flexibilität ist sicherlich eine tragende Säule, von denen letztendlich die Bürgergeld-Empfänger:innen in Hamm profitieren. Die Veränderungen, die vor uns liegen, erfor-



dern Flexibilität und eine klare Fokussierung auf das Wesentliche. Auch wenn wir im kommenden Jahr deutlich weniger Eingliederungsmittel zur Verfügung haben werden, lassen wir uns nicht entmutigen. Stattdessen sehen wir darin die Chance, unsere Ressourcen noch gezielter und effektiver einzusetzen. Wir sind sicher, dass es uns gelingen wird, gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihrer Expertise, ihrem Einsatz und ihrer Kreativität, trotz der finanziellen Einschränkungen innovative und nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

Gemeinsam werden wir die bevorstehenden Herausforderungen meistern und die Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, weiterhin mit aller Kraft fördern. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und unseren Kooperationspartnern in Hamm zu gehen.

Dr. Britta Obszerninks, Reinhard Fohrmann
Vorstand Kommunales Jobcenter Hamm AöR

Unser gesetzlicher Auftrag

»Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Sie soll erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können. Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist als durchgängiges Prinzip zu verfolgen.«

§ 1 Absatz 1 SGB II

Die Ziele in der Zusammenarbeit mit den Leistungsberechtigten sind:

1. Verringerung der Hilfebedürftigkeit
2. Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
3. Verbesserung und Erhalt der Erwerbsfähigkeit
4. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

„ Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll es Leistungsberechtigten ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht.

§ 1 Absatz 1 SGB II



Rahmenbedingungen

Als Kommunales Jobcenter Hamm müssen wir uns immer auf neue Herausforderungen einstellen und diese in unserer täglichen Arbeit aufgreifen. Wir berücksichtigen die lokalen Gegebenheiten und passen unsere Strukturen und Arbeitsweise an wirtschaftliche Veränderungen an. Wir arbeiten innerhalb unseres zugewiesenen Budgets, optimieren unsere internen Abläufe und bieten Dienstleistungen an, die Menschen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützen.

Während wir in vielen Aspekten aktiv Einfluss nehmen können, gibt es auch Bereiche, in denen dies nicht möglich ist. In diesem Abschnitt erläutern wir die Rahmenbedingungen, die unsere Arbeit maßgeblich beeinflussen.



Der Arbeitsmarkt in Hamm

In Hamm lebten im Jahr 2023 rund 181.000 Menschen. Die Wohnbevölkerung weist ähnliche Strukturmerkmale wie in anderen Ruhrgebietskommunen auf, so liegt beispielsweise der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund mit ca. 31 Prozent deutlich über dem Landesschnitt von ca. 27 Prozent (Stand 2022). Die Stadt im östlichen Ruhrgebiet liegt geografisch im Herzen Westfalens und ist eine Schnittstelle zwischen Ruhrgebiet, Münsterland, Ostwestfalen und Sauerland.

Der Arbeitsmarkt in Hamm weist viele für das Ruhrgebiet typische Merkmale auf, wie eine sehr geringe Arbeitsplatzdichte und geringe saisonale Dynamik bei gleichzeitig hohem Beschäftigungspotenzial in einfachen Tätigkeiten. Die Erwerbstätigenquote lag mit 46,9 Prozent unter dem NRW-Durchschnitt von 53,5 Prozent. Ungefähr 80 Prozent der Beschäftigten arbeiten im Dienstleistungssektor, das sind ca. zwei Prozentpunkte mehr als im Landesschnitt. Insgesamt gibt es 63.000 sozialversicherungspflichtig und 15.005 geringfügig Beschäftigte.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der mit Abstand größte Wirtschaftszweig ist das Gesundheits- und Sozialwesen mit 15.202 Beschäftigten. Mit mehreren großen Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen ist dieser Bereich ein wichtiger Arbeitgeber in der Stadt Hamm. Auf dem zweiten Platz rangiert der Handel mit 11.666 Personen, gefolgt von 9.815 Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe. Die Industrie nimmt also, wie in fast allen Ruhrgebietsstädten, keine dominierende Rolle mehr ein. Der Zweig Verkehr und Lagerei hat mit 6.933 Arbeitskräften ebenfalls eine nennenswerte Größe.

Der stark ausgeprägte Logistiksektor hängt mit dem Standort Hamm zusammen, der seit jeher ein Eisenbahnknoten ist, über die Autobahnen 1 und 2 gut an den Fernverkehr angebunden ist und über den Datteln-Hamm-Kanal mit einem großen Binnenhafen am deutschen Wasserstraßennetz angebunden ist.

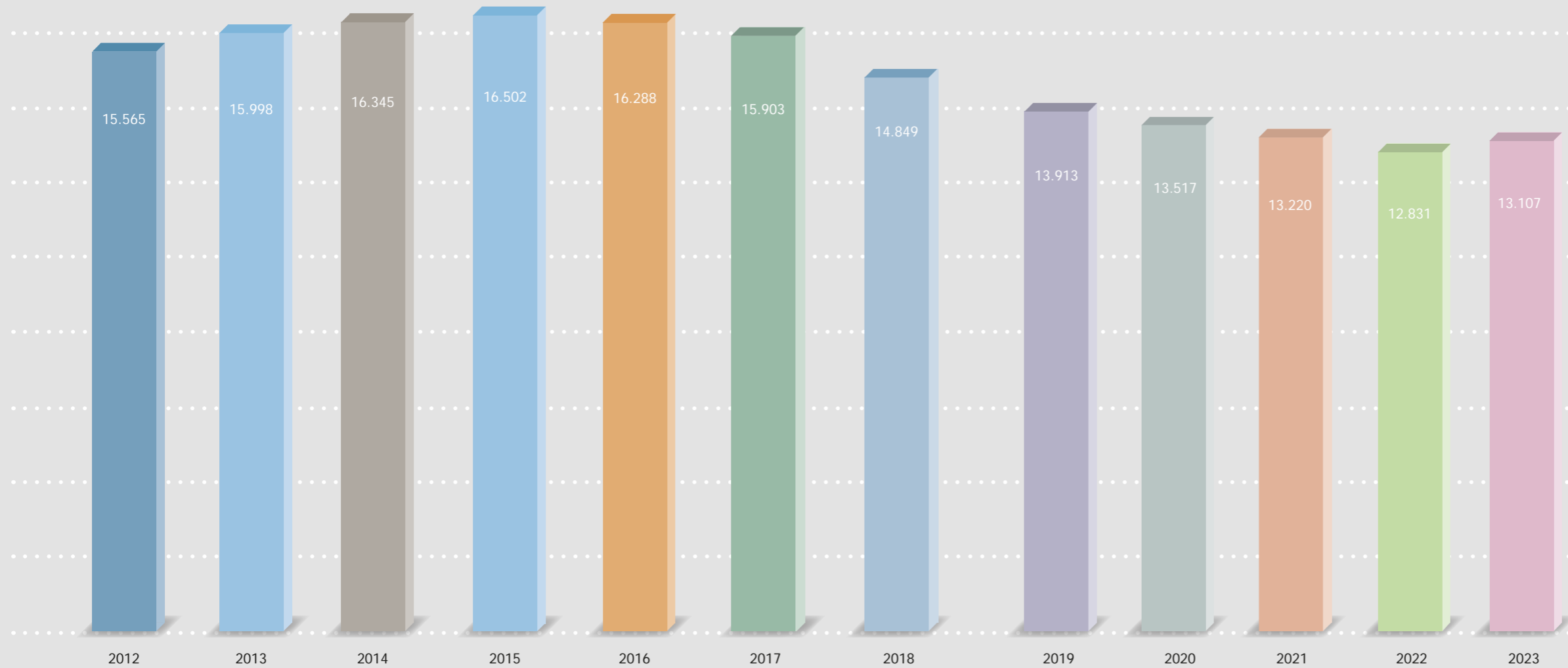
Wie in allen Ruhrgebietskommunen liegt der Anteil an Einwohner:innen, die arbeitslos sind oder Bürgergeld beziehen, über dem Durchschnitt in NRW. So betrug 2023 die SGB II-Quote 12,6 Prozent und die Arbeitslosenquote (rechtskreisübergreifend) 8,5 Prozent. Gleichzeitig gab es 1.894 offene, gemeldete Arbeitsstellen, die durchschnittlich 141,8 Tage vakant waren. Diese schwierigen Bedingungen und Merkmale des Arbeitsmarktes lassen sich auch an zwei weiteren ökonomischen Kennzahlen ablesen: 2022 betrug das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätige:n 69.405 Euro, was lediglich 85 Prozent des Wertes für NRW entspricht.



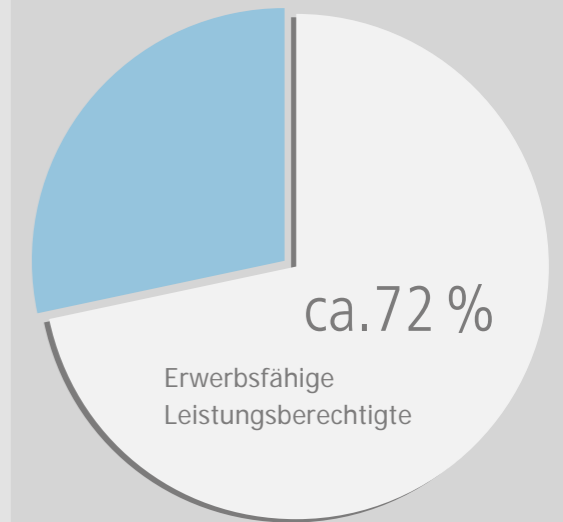
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte im SGB II-Leistungsbezug

In den vergangenen zehn Jahren ist die Anzahl der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im SGB II in Hamm stark rückläufig. Von 2013 bis 2023 sind ca. 18 Prozent weniger ELB zu verzeichnen.

Mitte des Jahres 2022 gab es einen größeren Anstieg der ELB. Seit Juni 2022 werden die Geflüchteten aus der Ukraine durch das Kommunale Jobcenter Hamm betreut. Dennoch liegt der Jahresdurchschnitt 2022 unter dem Niveau von 2021.



Im Jahr 2023 ist erstmals seit 2015 ein Anstieg der ELB zu verzeichnen.



Was sind Erwerbsfähige Leistungsberechtigte?

Nicht alle Personen, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, sind erwerbsfähig. 2023 waren in Hamm 72 Prozent der Leistungsberechtigten auch Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB). Diese Unterscheidung ist wichtig, weil nur ELB in Arbeit vermittelt werden können. Definiert wird dieser Status beispielsweise durch das Alter (zwischen 15 Jahren und dem Renteneintrittsalter) und durch die Voraussetzung, mindestens drei Stunden täglich arbeiten zu können, also nicht aus gesundheitlichen Gründen stark eingeschränkt zu sein.



Vielfalt im Jobcenter

Menschen im SGB II-Leistungsbezug in Hamm.

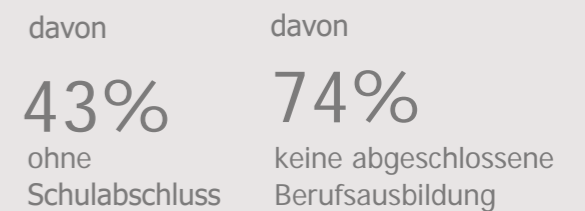
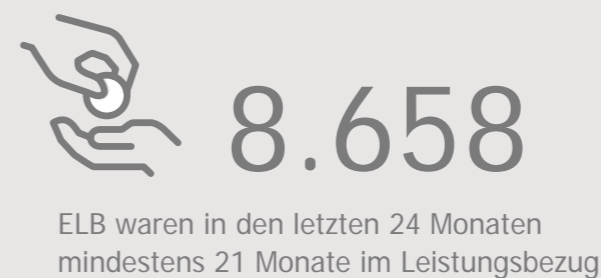
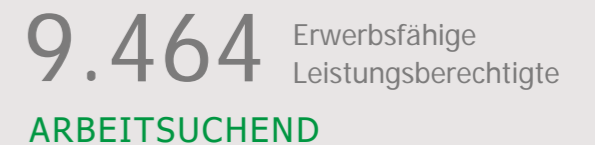
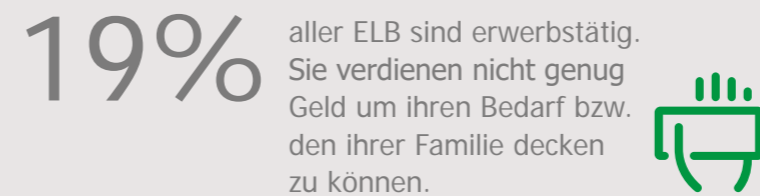
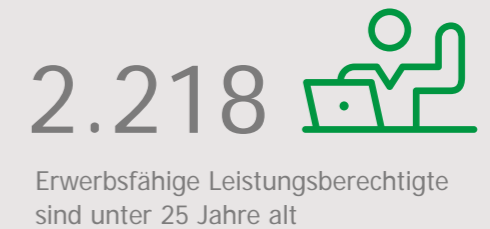
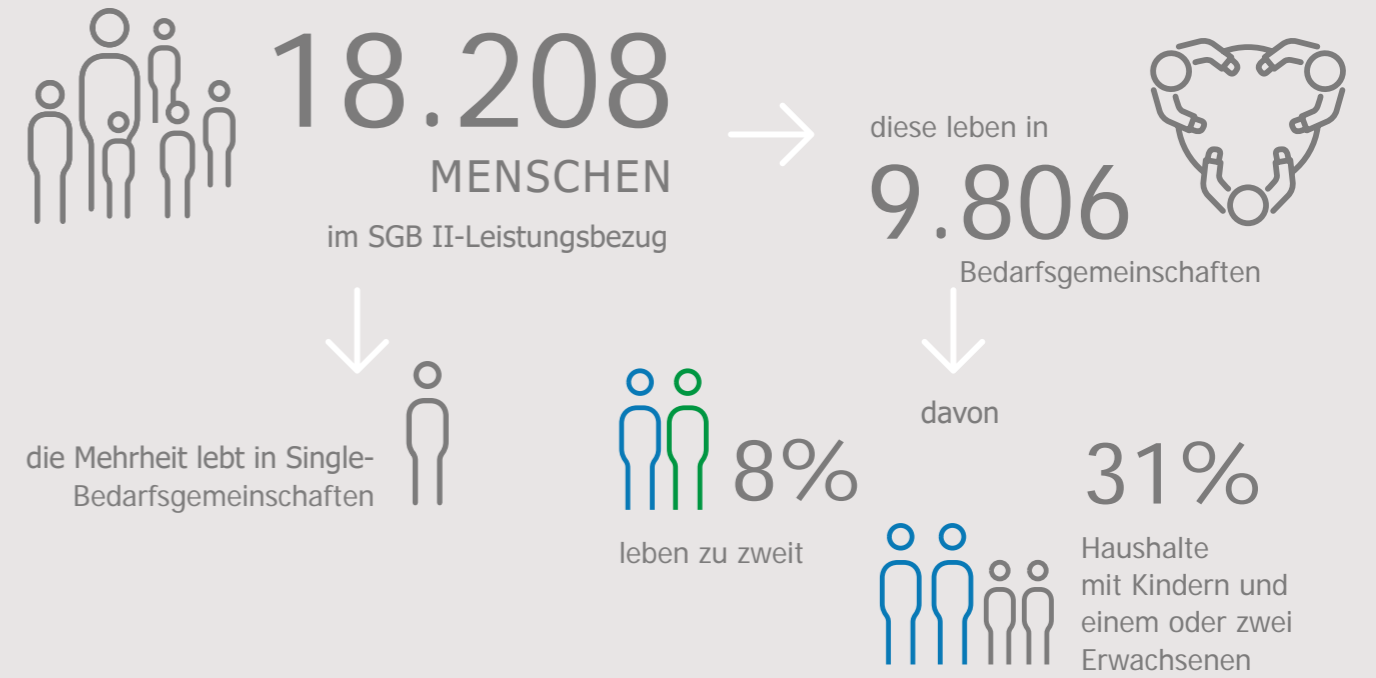
In Hamm waren im Jahr 2023 durchschnittlich 18.208 Menschen im SGB II-Leistungsbezug. Diese Menschen sind sehr vielfältig und können nicht in einem Satz beschrieben werden. Auf dieser Seite möchten wir einen ersten Eindruck vermitteln, wer durch das Jobcenter beraten und unterstützt wird.

Die 18.208 Menschen im SGB II-Leistungsbezug in Hamm leben in 9.806 Bedarfsgemeinschaften (Haushalten). Die Mehrheit davon sind Single-BGn, in acht Prozent der Bedarfsgemeinschaften leben zwei Erwachsene ohne Kinder und in 31 Prozent leben Kinder mit einem oder zwei Elternteilen.

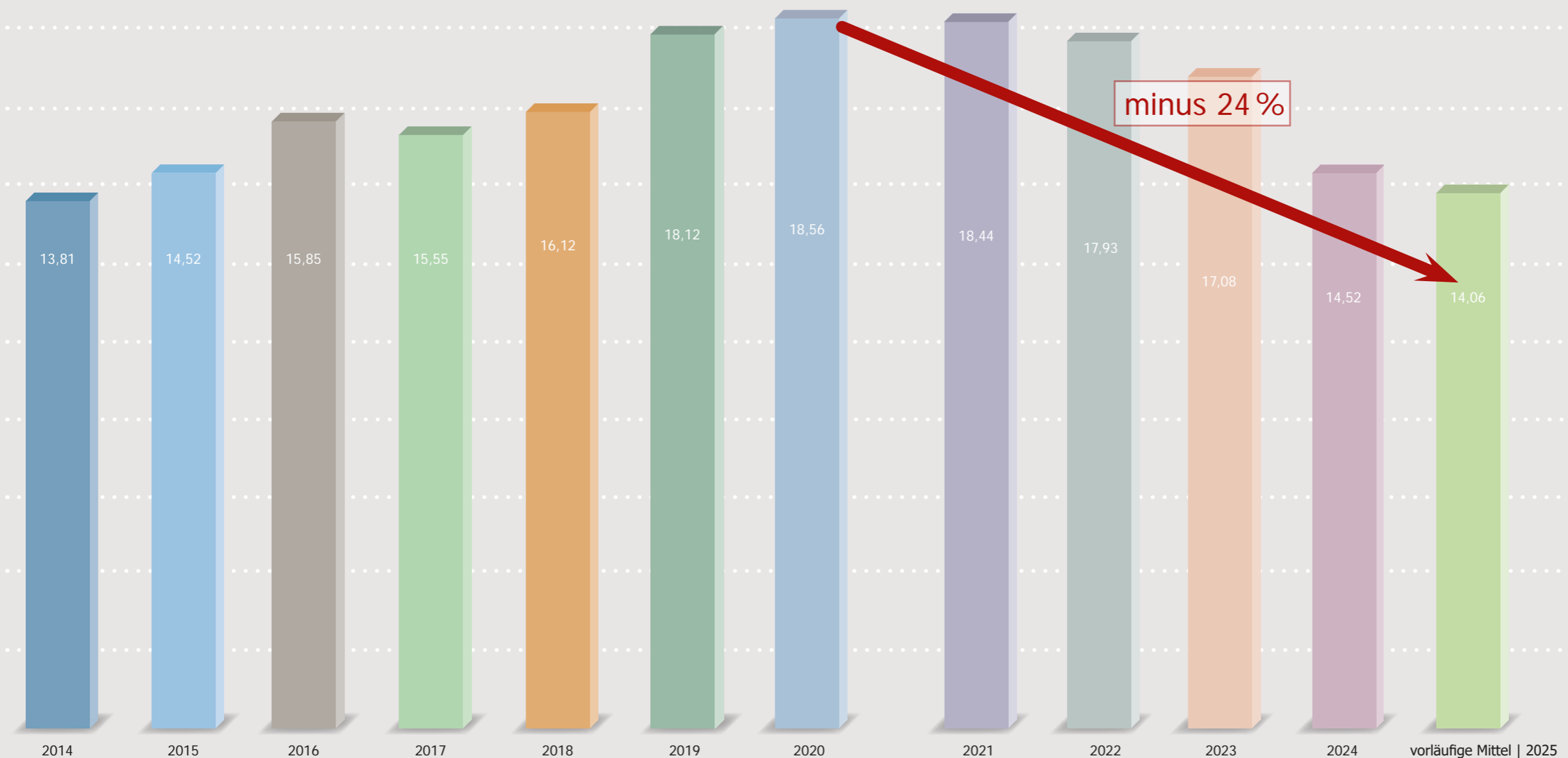
Nur 72 Prozent aller Leistungsberechtigten sind auch erwerbsfähig. 56 Prozent der Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) haben die deutsche Staatsangehörigkeit. Frauen und Männer sind mit jeweils 50 Prozent gleichmäßig vertreten. 2.218 ELB sind unter 25 Jahre alt. 19 Prozent aller ELB sind erwerbstätig. Sie verdienen nicht genug Geld, um ihren Bedarf bzw. den ihrer Familie decken zu können. 8.658 ELB (66 Prozent) waren in den letzten 24 Monaten mindestens 21 Monate im Leistungsbezug. 9.464 ELB sind arbeitsuchend. Davon haben 43 Prozent keinen Schulabschluss und 74 Prozent keine abgeschlossene Berufsausbildung.



Menschen im SGB II in Hamm | 2023



Eingliederungsmittel | in Millionen Euro



Für unsere Arbeit mit den Leistungsberechtigten benötigen wir finanzielle Mittel. Diese Eingliederungsmittel werden den Jobcentern aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung gestellt. Aus dem Budget werden die Angebote finanziert, welche die SGB II-Leistungsbeziehenden auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt unterstützen. Berücksichtigt sind hierbei auch Mittel für die Ausfinanzierung der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FBW) und der beruflichen Rehabilitation (REHA), deren Zuständigkeit zum 1. Januar 2025 auf die Agentur für Arbeit übergeht. Wie hier zu sehen ist, sind die Eingliederungsmittel in den vergangenen Jahren rückläufig.



Handlungsschwerpunkte 2025

Um die Menschen im SGB II-Leistungsbezug bestmöglich beraten und unterstützen zu können, bedarf es einer stetigen Weiterentwicklung und strategischen Ausrichtung. Die Mitarbeitenden des Jobcenters Hamm arbeiten immer daran, die bestmöglichen Strategien zu entwickeln, um die vielfältigen Zielgruppen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt bedarfsgerecht zu unterstützen. In den folgenden Abschnitten werden diese Schwerpunkte näher erläutert.



Beratungsansatz

Nicht erst seit der Einführung des Bürgergeldgesetzes wurde die Bedeutung eines ganzheitlichen und bei Bedarf aufsuchenden Beratungsansatzes von Bedarfsgemeinschaften für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration in der strategischen Planung und bei der praktischen Arbeit mit den Kundinnen und Kunden des Kommunalen Jobcenters berücksichtigt.

Für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt spielt insbesondere die familiäre Situation der Arbeitssuchenden eine wichtige Rolle. Die ganze Familie aktiv in die Beratung einzubeziehen, ist oftmals ein entscheidender Erfolgsfaktor für das Gelingen der beruflichen Integration, denn familiäre Systeme können sich positiv und förderlich auf die Integration in Erwerbstätigkeit auswirken, aber auch konträr dazu wirken. Dies gilt insbesondere für junge Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Aufgrund des Rückgangs primär arbeitsmarktnaher Erwerbsfähiger Leistungsberechtigter und Arbeitsloser seit Einführung des SGB II ist der Anteil der Menschen mit komplexen Problemlagen und intensiverem Betreuungs- und Förderbedarf gestiegen. Häufig geht es nicht nur darum, einen Ausbildungsplatz oder eine Arbeitsstelle zu finden. Oft müssen elementare Kenntnisse und Kompetenzen, wie zum Beispiel der Erwerb der deutschen Sprache, erst aufgebaut werden. Einer Integration in Erwerbstätigkeit stehen regelmäßig vielfältige persönliche Problemlagen, familiäre Krisen, gesundheitliche Beeinträchtigungen, Wohnungslosigkeit, Verschuldung etc. entgegen. Dabei stellt sich immer die Frage, welche Kompetenzen und zeitliche Ressourcen dem Jobcenter bei der Bearbeitung dieser Herausforderungen zur

Verfügung stehen. Die gesetzlichen Zielstellungen der Integration in Erwerbsarbeit sowie die Verringerung der Hilfebedürftigkeit dürfen – trotz teilweise multipler Problemlagen der Kundinnen und Kunden – nicht aus den Augen verloren werden.

Ein ganzheitlicher, systematischer Beratungsansatz erfordert eine gute Koordination und regelmäßigen Austausch zwischen Integrationsfachkräften und der Leistungssachbearbeitung. Das Kommunale Jobcenter Hamm ist dieser Anforderung durch die durchgängige Bildung multifunktionaler Teams gerecht geworden. Dieser konzeptionelle Beratungsansatz in multifunktionalen Teams ist die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg des Kommunalen Jobcenters unter der Voraussetzung, dass ausreichend und gut qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Daher legt das Kommunale Jobcenter Hamm seinen wichtigsten Schwerpunkt im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen auf die Sicherstellung der Beratungsstrukturen für die Bürgergeldempfängerinnen und Bürgergeldempfänger.

Dabei wird das Kommunale Jobcenter insbesondere einen inhaltlichen Schwerpunkt auf Erziehende und deren Kinder am Übergang Schule-Beruf sowie auf die Gruppe der zugewanderten Menschen legen.

Bei den Förderschwerpunkten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Eingliederungsmittel wird sich das Jobcenter auf

- ➔ Angebote der Berufsauswahl und -ausbildung; insbesondere benachteiligter Zielgruppen,
- ➔ Beschäftigungsangebote mit beruflicher, persönlicher und sprachlicher Qualifizierung,
- ➔ Angebote zur beruflichen Qualifizierung,
- ➔ zielgruppenorientierte Vermittlungsangebote und
- ➔ Coachingangebote für arbeitsmarktfremde Zielgruppen

fokussieren.

Diese Angebote werden von den kommunalen Eingliederungsleistungen (z.B. Schuldner- und Suchtberatung) flankiert, die in ungekürzter Höhe weiterhin zur Verfügung stehen.



Von der Pflicht zu Kür – Qualitätsmanagement im KJC

Seit über 10 Jahren führt das Kommunale Jobcenter Hamm in der Abteilung Zukunftsfabrik eigene Vermittlungsprojekte gem. § 45 SGB III durch. Seit 2014 ist dafür eine Zertifizierung nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) notwendig. Im Rahmen der Zertifizierung muss ein Qualitätsmanagementkonzept entwickelt und Qualitätsstandards festgelegt werden, um die Kundenzufriedenheit sowie einen dauerhaften Erfolg von durchgeführten Maßnahmen zu sichern.

Aus der anfänglichen Pflicht, sich mit dem Thema Qualitätsmanagement zu beschäftigen, wurden schnell die Vorteile für den gesamten Beratungs- und Projektentwicklungsprozess eines solchen Systems deutlich. Aus dem gesetzlichen Auftrag der Zertifizierung erwuchs daher der eigene Anspruch, das Qualitätsmanagementsystem auch bei den hausinternen Maßnahmen anzulegen, die nicht der AZAV-Zertifizierung unterstehen.

Das Ziel ist, auch hier den Qualitätsgedanken zu implementieren und Transparenz für Kund:innen sowie Mitarbeiter:innen zu schaffen. Seither befindet sich das Qualitätsmanagementsystem im dauerhaften Entwicklungsprozess und wird regelmäßig extern auditiert. Dieser spürbare Mehrwert – sowohl für die Mitarbeiter:innen als auch Kund:innen des Kommunalen Jobcenters – führte dazu, dass der Qualitätsgedanke in weitere Abteilungen übertragen wurde. So ist die Abteilung Jugend seit 2022 freiwillig nach DIN ISO 9001:2015 zertifiziert und auch hier profitieren neben den Kund:innen vor allem auch die Mitarbeiter:innen von der damit verbundenen Transparenz und Handlungssicherheit. Im Jahr 2025 wird in diesem Bereich die Rezertifizierung angestrebt.

In 2025 soll das System ausgeweitet werden und die Abteilung Verwaltung und Finanzen von den Erfahrungen, insbesondere der Prozesssteuerung, profitieren. Langfristiges Ziel ist es auch hier, die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2015 zu erhalten.



Jugend

Junge Menschen haben unterschiedliche Talente und Ressourcen. Für einen gelingenden Start in ein erfülltes und auskömmliches Berufsleben und im Sinne einer nachhaltigen Integration ist es essenziell, diese Talente bestmöglich zu fördern. Es gilt, alle zur Verfügung stehenden Ressourcen zu nutzen und gemeinsam mit den jungen Menschen bislang unentdeckte Potenziale zu heben.

Uns ist bewusst, dass nicht alle Jugendlichen die gleichen Startchancen haben. Wir wissen auch, dass die Familie und insbesondere die Eltern einen großen Einfluss auf die Berufswahl und die berufliche Entwicklung ihrer Kinder haben. Denn: Familiäre Systeme können sowohl positiv und förderlich bei der beruflichen Integration wirken, aber auch kontraproduktive Einflüsse haben.

Mit diesem Wissen wollen wir zukünftig die Ressource der Eltern stärker in unsere Arbeit einbinden mit dem Ziel, jungen Bürgergeld-Beziehenden in Hamm den Weg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – und damit in eine hoffnungsvolle berufliche Zukunft – zu ebnet.

Es ist daher nur konsequent, diese Erkenntnisse und Überzeugungen auch in die Entwicklung unserer Organisation einzubeziehen. Im Sinne unseres ganzheitlichen Beratungs- und Förderungsansatzes werden wir zukünftig unsere Familien- und Alleinerziehenden-Teams gemeinsam mit dem Jugendbereich in eine Abteilung »Jugend und Erziehende« zusammenführen.



Jugendberufsagentur: JuBA Hamm

Auch im Jahr 2024 unterstützte die Jugendberufsagentur Hamm (JuBA Hamm) mit unterschiedlichen Initiativen und Events Jugendliche auf ihrem Weg in die Berufswelt. Dabei standen sowohl neue Entwicklungen als auch bewährte und beliebte Veranstaltungen im Vordergrund, die gemeinsam mit den unterschiedlichen Kooperationspartnern umgesetzt wurden. Diese Initiativen zielen darauf ab, jungen Menschen in Hamm umfassende Orientierungshilfen und praktische Unterstützung bei einem gelungenen Start in Ausbildung und Beruf zu bieten.

Dieser ganzheitliche, potenzialorientierte Ansatz spiegelt sich nicht nur in den Projekten, die wir für junge Menschen im Bürgergeld-Bezug anbieten (s. Kap. Zukunfts-

fabrik), sondern auch in den institutionsübergreifenden Aktivitäten der Partner der Jugendberufsagentur, der engagierten Bildungseinrichtungen und Unternehmen in Hamm, die mit vereinten Kräften und den unterschiedlichsten Initiativen und Veranstaltungen dafür sorgen, dass jungen Menschen in Hamm ein guter und erfolgreicher Start in das Berufsleben ermöglicht wird.



” In meiner täglichen Arbeit mit jungen, geflüchteten Erwachsenen wird sehr deutlich, dass gerade dieser Personenkreis besondere Unterstützung und individuelle Hilfestellung benötigt, um auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Das Potenzial jeder und jedes Einzelnen im Gespräch herauszufinden, ihnen gleichzeitig Wertschätzung, Empathie und Verlässlichkeit zu vermitteln, ist unabdingbar, denn: Alle jungen Menschen benötigen ein gestärktes Selbstbewusstsein. Alle jungen Menschen sollten dauerhaft beruflich integriert sein. Alle jungen Menschen werden unsere gemeinsame Zukunft mitgestalten.

Diese sinnvolle Intention motiviert mich täglich aufs Neue!

Carola Roland | Fallmanagement Jugend



Erziehende – mit professioneller Beratung und großem Netzwerk zum Erfolg

Die Erziehung von Kindern, die schulische Ausbildung, die Bewältigung von Hausaufgaben, die berufliche Orientierung der Heranwachsenden, die Pflege von Angehörigen sowie die eigene berufliche Perspektive – all diese Aspekte stellen Erziehende vor eine Vielzahl von Herausforderungen. Oftmals fühlen sie sich von der Fülle an verfügbaren Angeboten, Netzwerkpartner:innen und möglichen Lösungsansätzen überfordert. Frustration, Hilflosigkeit und Orientierungslosigkeit sind häufige Begleiter in diesem Prozess. Um diesen Folgen entgegenzuwirken, bietet das Kommunale Jobcenter Hamm zielgerichtete Beratungsangebote für Familien und (Allein-) Erziehende an. Mit dieser Unterstützung wollen wir Erziehenden helfen, eine klare berufliche Perspektive zu entwickeln und die Herausforderungen der Kindererziehung erfolgreich zu meistern.

Die Beratung ist stets lösungsorientiert und soll die Menschen bei ihren individuellen Herausforderungen und der eigenen Zielerreichung wirksam unterstützen. Die integrativen und leistungsrechtlichen Mitarbeiter:innen des Kommunalen Jobcenters arbeiten daher eng mit den Erziehenden zusammen, um passgenaue Lösungen zu entwickeln und gezielte Unterstützung anzubieten.

Die Expertise der Mitarbeiter:innen ist dabei das zentrale Instrument, welches den Kund:innen maßgeblich dabei hilft, eine erfolgreiche Integration in Gesellschaft und Arbeitsleben zu erreichen.

Die Erziehenden-Teams engagieren sich nicht nur in der fortlaufenden Professionalisierung ihres Beratungsangebots, sondern auch aktiv in städtischen Netzwerken, um den Leistungsempfänger:innen stets aktuelle und relevante Informationen zur Verfügung zu stellen. Die Mitarbeiter:innen beteiligen sich unter anderem am Netzwerk »Frau + Beruf«, der Arbeitsgruppe »Frühe Hilfen«, an Stadtteilkonferenzen sowie am Netzwerk »Familie im Fokus«. In unterschiedlichen Konstellationen und mit spezifischen Themenschwerpunkten arbeiten hier das Jobcenter, das Jugend-, Schul- und Sozialamt sowie diverse Wohlfahrtsverbände eng zusammen, um sich über Fördermöglichkeiten, Bedarfe und gemeinsame Ziele auszutauschen – stets im Interesse der Ratsuchenden.

Einige Anliegen der Erziehenden treten gehäuft innerhalb der Zielgruppen auf, weshalb die Erziehenden-Teams Gesprächsrunden für ihre Kundinnen und Kunden initiiert haben. Diese Runden dienen nicht nur der Wissensvermittlung, sondern fördern auch die Bildung privater Netzwerke, die zur Stärkung der familiären Resilienz beitragen. In den Gesprächen werden neben finanziellen Fragestellungen auch Themen wie Gesundheit, Haushaltsführung, persönliche Krisen und berufliche Perspektiven behandelt, wobei exemplarische Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Die Workshops bieten eine strukturierte, interaktive Methode, um den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, ihre aktuelle berufliche Situation zu reflektieren und individuelle Strategien für den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu entwickeln.



„ Es ist für mich erfüllend, wenn ich sehe, wie unsere Arbeit dazu beiträgt, dass Menschen wieder Fuß im Berufsleben fassen und ihre Lebensumstände verbessern können. Diese Erfolge sind nicht nur das Ergebnis harter Arbeit, sondern auch eines starken Zusammenhalts und der gegenseitigen Unterstützung innerhalb des Teams und des Hauses.“

Kerstin Reitz | Teamleitung Alleinerziehende



Im vergangenen Jahr legten die Teams zudem einen besonderen Schwerpunkt auf die Beratung von alleinerziehenden Männern, die häufig vor besonderen Herausforderungen stehen und sich oft isoliert fühlen. Auch diese Treffen zielen darauf ab, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch die Männer miteinander zu vernetzen, damit sie von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer profitieren können.

Um das Beratungsangebot für die Erziehenden noch zugänglicher zu gestalten und die Fördermöglichkeiten des Jobcenters bekannter zu machen, bieten die Teams offene Sprechstunden in den Stadtteilzentren Nord und West, im Frauenhaus sowie auf Stadtbezirksfesten an. Seit 2022 werden diese Angebote kontinuierlich erweitert und den spezifischen Bedürfnissen der jeweiligen Sozialräume angepasst.

Eine hohe Beratungskompetenz, ein lebendiges Netzwerk und zielgerichtete Unterstützungsangebote bilden für die Erziehenden das ideale Fundament für eine erfolgreiche soziale und berufliche Integration.

Im Fokus: Zugewanderte

Das Thema Zuwanderung steht unvermindert im Fokus der Öffentlichkeit. Initiativen wie der »Job-Turbo« des Bundes und die »Vermittlungsoffensive« des Landes NRW unterstreichen die erklärte Zielsetzung, den Zugewanderten eine dauerhafte Perspektive in Deutschland zu eröffnen.

Für das Kommunale Jobcenter Hamm hat die nachhaltige berufliche Integration, die den Zugewanderten ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, seit jeher oberste Priorität.

Im vergangenen Jahr wurden daher die spezialisierten Teams des Jobcenters für Geflüchtete (Integration Point), EU-Zuwanderung und das Team Ukraine in einer Abteilung zusammengefasst.

Integration in Arbeit

Die erfolgreichen Strategien zur Integration der Zugewanderten in nachhaltige und existenzsichernde Beschäftigung werden in 2025 fortgeführt.

Hierzu gehört auch die Weiterentwicklung interkultureller Beratungsansätze mit dem Ziel, kulturelle Hintergründe und persönliche Wertvorstellungen stärker in die Beratung einzubeziehen, um so den Zugang zu den zugewanderten Menschen zu verbessern.

Vermittlungsmaßnahmen, Kombinationsangebote aus Sprachförderung und arbeitsmarktlichen Elementen sowie Qualifizierungsangebote mit vorgeschalteter Deutschförderung werden für die Zielgruppe gezielt eingesetzt, um die Menschen an den Arbeitsmarkt heranzuführen und sie schneller beruflich zu integrieren. Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung in den meisten Branchen ist der Erwerb digitaler Kompetenzen in allen Maßnahmeangeboten als Zielsetzung obligatorisch.

Über Work-First-Ansätze haben die Zugewanderten zudem die Chance, praktische Einblicke in Branchen und Hammer Unternehmen zu gewinnen.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die beobachtbare Tendenz der Wirtschaftsunternehmen, sich für die Beschäftigung von Zugewanderten zu öffnen. Die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Region und Verbänden wird deshalb auch in 2025 ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche berufliche Integrationsarbeit sein.

Geflüchtete aus der Ukraine: Blick nach vorn

Die Hoffnung vieler Ukrainerinnen und Ukrainer auf ein baldiges Kriegsende in ihrer Heimat ist der Erkenntnis gewichen, dass eine sichere Rückkehr auf absehbare Zeit nicht möglich sein wird.

Mit Beendigung der Sprachförderung ist für die Mehrheit der ukrainischen Geflüchteten ihre berufliche Zukunft immer stärker in den Fokus gerückt.

Mit bereits erzielten 161 Integrationen in Arbeit und Ausbildung (Stand: September 2024) belegt das KJC Hamm landesweit einen der vorderen Plätze in der Integrationsstatistik.

50 Ukrainer: innen absolvieren aktuell eine berufliche Weiterbildung in so unterschiedlichen Berufsfeldern wie Pflege, Schweißen, Transport oder Kita-Betreuung.

Das Ukraine-Team des Kommunalen Jobcenters hat sich zur zentralen Anlaufstelle für die Zielgruppe in Hamm entwickelt. Zu den offenen Beratungszeiten sprechen bis zu 60 Menschen vor. Ihre Anliegen reichen von Wohnen, Finanzen, Kita/Schule über Gesundheitsthemen bis hin zu Alltagsproblemen.

In 2025 wird die berufliche Integration der Zielgruppe weiterhin den Schwerpunkt der Arbeit bilden. Dabei bleibt die Anerkennung ausländischer Abschlüsse weiterhin eine Herausforderung, die es zu bewältigen gilt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die bisher verfolgten Handlungsstrategien bewährt haben und daher auch im kommenden Jahr die Grundlagen für die Integrationsarbeit bilden werden.





„ Als Teamleiterin im Integration Point freue ich mich über ein abwechslungsreiches und interessantes Tätigkeitsfeld im Jobcenter. Wir stehen täglich vor neuen Herausforderungen und erleben Erfolgsgeschichten der geflüchteten Personen. Themen wie Spracherwerb, Anerkennung und Qualifizierung spielen dabei eine zentrale Rolle. Die interkulturelle Zusammenarbeit und der Aufbau von Netzwerken sind prägend für unseren dynamischen Arbeitsalltag. Ich bin stolz, gemeinsam mit meinem Team einen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg des Jobcenters zu leisten.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden und externen Stellen noch effizienter gestalten und gemeinsam weitere pragmatische Wege finden können, damit noch mehr Integrationen von geflüchteten Menschen in Hamm gelingen.

Anita Dubbi | Teamleitung Integration Point



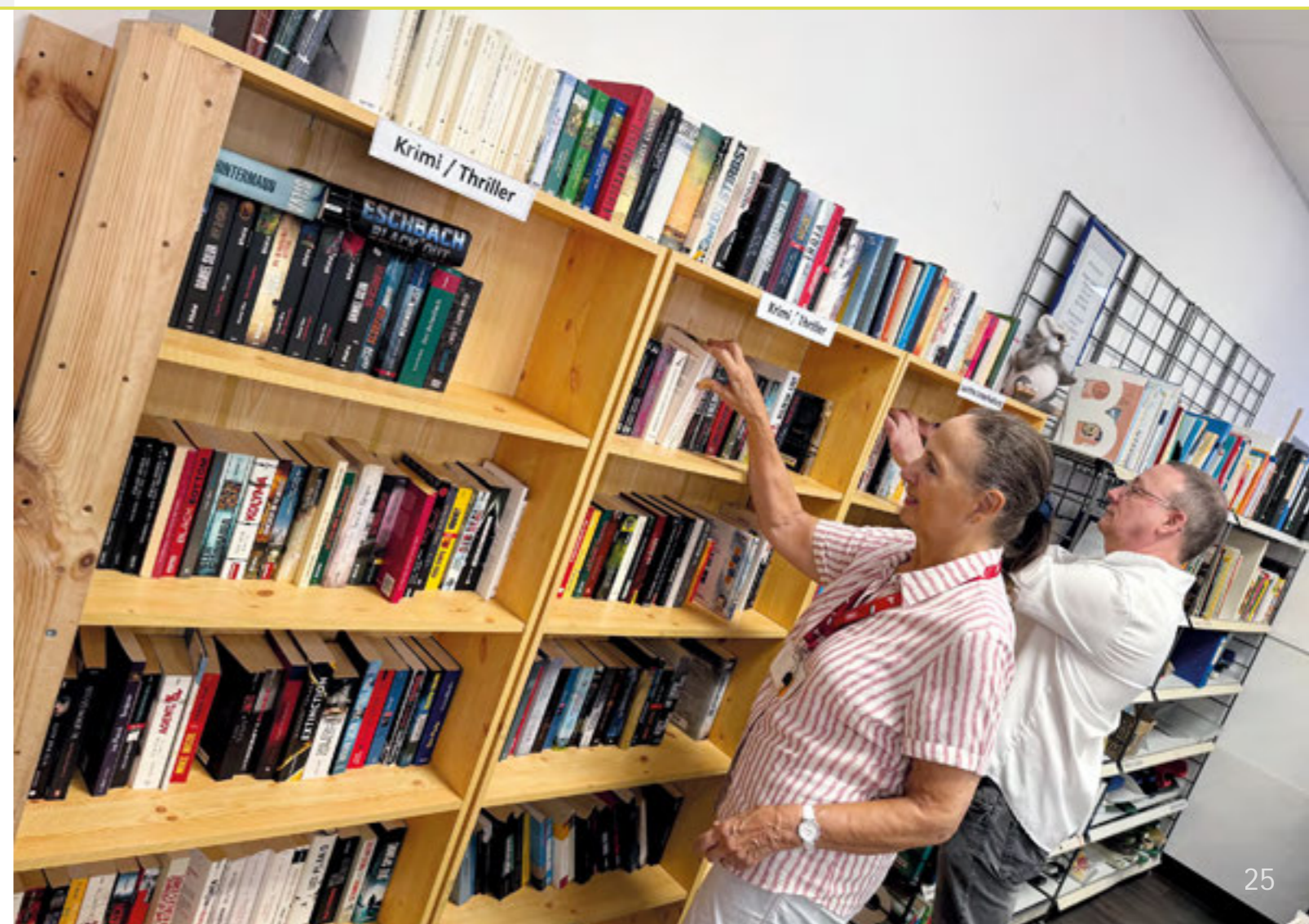
Erfolgreiche Übergänge in Arbeit: Aus der 16i-Förderung in ungeforderte Beschäftigung

Seit 2019 hat das Kommunale Jobcenter Hamm rund 500 Menschen in begleitete, geförderte Arbeitsverhältnisse für Langzeitleistungsbeziehende vermittelt. Die Kundinnen und Kunden wurden während der Beschäftigung intensiv durch ein ganzheitliches Coaching mit dem Ziel begleitet, möglichst in ein ungefordertes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden. Mit Erfolg: In 2024 sind von bisher 63 beendeten geförderten Beschäftigungen bereits 40 Teilnehmende erfolgreich in ein ungefordertes Arbeitsverhältnis übergegangen.

Auch Rüdiger S. profitierte von dieser Initiative. Der damals 59-Jährige hatte 2019 nach erfolgreicher Teilnahme an einer Arbeitsgelegenheit die Möglichkeit bekommen, in Vollzeit bei Humanitas e.V. als Helfer im Verkauf

zu starten. Durch sein Engagement, seine Motivation und das berufsbegleitende, ganzheitliche Coaching hat er es innerhalb von 5 Jahren geschafft, eine Leitungsposition bei Humanitas e.V. in Hamm zu übernehmen. Nach Ende des Förderzeitraums wird das Beschäftigungsverhältnis nun ungefordert fortgeführt.

Rüdiger S. ist überzeugt: »Das Förderprogramm war für mich das große Glück, nach längerer Arbeitslosigkeit wieder eine Arbeit zu finden und einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Daher empfehle ich jeder Person, die diese Chance bekommt, auch zuzugreifen. Durch dieses Förderprogramm kann ich endlich wieder meinen Lebensunterhalt eigenständig finanzieren und lebe nun unabhängig vom Jobcenter«.



Beschäftigung & Qualifizierung: Chancen durch Weiterbildung nutzen

Mit dieser Zielstellung ist die neu eingerichtete »Fachstelle Qualifizierung« im Jahr 2024 angetreten. Mittels themenorientierter Aktionen mit erlebnisorientiertem Charakter wurden Kundinnen und Kunden des Jobcenters über verschiedene Berufsfelder informiert mit dem Ziel, Interesse an einer Qualifizierung zu wecken. Es wurden Veranstaltungen in den Bereichen Bau, Sicherheit, Pflege, Erziehung, IT, Verkehr, Logistik und für kaufmännische Berufe initiiert, an denen mehr als 200 Kund:innen teilgenommen haben. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass nicht nur die Qualifizierung im Fokus stand, sondern auch bereits potenzielle Arbeitgeber:innen an den Veranstaltungen teilnahmen, die dann den Kund:innen bestenfalls Einstellungszusagen geben konnten, wenn das Kund:innenprofil passte. So wurden direkte berufliche Anschlussperspektiven geschaffen.



Konkret wurde zum Beispiel eine Veranstaltung beim Ausbildungszentrum der Bauindustrie durchgeführt. Die Teilnehmer:innen erfuhren zunächst etwas über die möglichen Berufsbilder und hatten im Anschluss die Möglichkeit, bei den Kanalbauer:innen selbst Hand anzulegen, um die Kelle zu schwingen und einige Steine zur Probe zu mauern. Direkt im Anschluss konnten 25 Prozent der Teilnehmer:innen der Veranstaltung in Ausbildung oder in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden, so dass diese Veranstaltung erfolgreich zu den mehr als 40 Integrationen im Bereich Hoch- und Tiefbau im Jahr 2024 beitragen konnte.

Im Bereich Erziehung startete im März 2024 der erste Kurs zur OGS-Fachkraft, an denen 15 Kundinnen und auch zwei Kunden des Jobcenters teilgenommen haben. In der sechsmonatigen Qualifizierung wurden die Teilnehmer:innen auf den Alltag in der Offenen Ganztageschule und der Schulbegleitung inklusive eines integrierten Praktikums vorbereitet. Zwei Teilnehmerinnen, die direkt nach der Qualifizierung eine Beschäftigung aufgenommen haben, berichten: »Die Qualifizierung bereitet sehr gut auf eine spätere Tätigkeit in der OGS oder in der Schulbegleitung vor.

Es werden alle relevanten Themen, wie z.B. die verschiedenen Facetten der Kommunikation, Gruppenbildung, Verhalten bei Konflikten und der Umgang mit Erkrankungen und Behinderungen behandelt. Das integrierte Praktikum bietet eine gute Orientierung und man kann bereits dort Kontakte zu zukünftigen Arbeitgeber:innen knüpfen.« Mit diesem Qualifizierungsangebot konnte eine gute Grundlage für eine Beschäftigung in der OGS oder Schulbegleitung geschaffen werden. Diese ist auch in Teilzeit möglich, was für viele Kund:innen von besonderem Interesse ist.



Zum weiteren Matching wurden Speed-Datings mit Arbeitgeber:innen organisiert, um möglichst eine direkt an die Qualifizierung anschließende Beschäftigung zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 konnten mehr als 25 Kund:innen in eine betriebliche Einzelumschulungsmaßnahme vermittelt werden, beispielsweise Herr Issa S. Nachdem er jahrelang in Kenia gelebt hatte, nahm der 36-jährige Familienvater zunächst Helfertätigkeiten an, wurde dann in Praktika vermittelt und erhielt nunmehr die Chance, beim Truck Center Ducke GmbH & Co. KG zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker Nutzfahrzeuge ausgebildet zu werden.

Auch Alexander S. hat sein berufliches Ziel bereits erreicht. Er wurde bei der Stellenakquise, der Suche nach einem Praktikumsplatz und im gesamten Bewerbungsprozess begleitet und fand in der Firma H. Romberg GmbH Industrie Service Stahl- und Maschinenbau Schweißfachbetrieb und Montage in Hamm den passenden Umschulungsbetrieb. Im April 2022 begann er dort eine betriebliche Einzelumschulung zum Industriemechaniker und

wurde von seinem Betrieb umfassend unterstützt, breit eingesetzt und während dieser Zeit auch vom kommunalen Jobcenter intensiv begleitet. Im Juni 2024 beendete er, nach einer um ein Drittel verkürzten Ausbildungszeit, seine Umschulung und erwarb den Berufsabschluss Industriemechaniker in der Fachrichtung Instandhaltung. Seit Juli 2024 arbeitet Alexander S. als Fachkraft in einer unbefristeten Vollzeitbeschäftigung in seinem ehemaligen Umschulungsbetrieb und strebt jetzt sogar den Meistertitel an – eine Erfolgsstory für alle Beteiligten.

Auch nach dem Übergang der Förderung der beruflichen Weiterbildung an die Agentur für Arbeit zum 1. Januar 2025 werden die erfolgreichen praxisorientierten Veranstaltungen zu Qualifizierungen sowie die Qualifizierungsvorbereitungs- und Begleitungsangebote auch in 2025 weitergeführt, um das Ziel einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen.



„ Es macht uns viel Spaß, unseren Kund:innen durch Aktionen und Infoveranstaltungen einen konkreten Einblick in die verschiedenen Berufsfelder zu geben. Es ist schön zu sehen, wie durch die persönlichen Kontakte mit Arbeitgebern und Bildungsanbietern bei vielen das Zutrauen und die Motivation entsteht, eine Qualifizierung, die die Perspektive auf eine nachhaltige, existenzsichernde Beschäftigung bildet, engagiert anzugehen. Bei der Auswahl der passenden Angebote für unsere Kund:innen arbeiten wir mit den Kolleg:innen der Vermittlungsteams eng zusammen, so dass ein echter Teamspirit in der Zusammenarbeit entsteht.

Sandra Olschewski und Michael Oelkers | Fachstelle Qualifizierung



Zukunftsfabrik

Aus »Pro Integration« wird »Zukunftsfabrik« – nachhaltiger Einsatz für Bürgerinnen und Bürger

Die Abteilung »Zukunftsfabrik« (ZKF) im Gewerbegebiet an der Spenglerstraße 22 in Herringen ist inzwischen vielen Menschen in Hamm bekannt. Hier werden in Selbstvornahme auch Projekte durchgeführt, deren Ziel es ist, Menschen durch aktivierende Beschäftigung und flankierendes Coaching (wieder) in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Zentraler Bestandteil und Erfolgsfaktor sind gemeinsames Arbeiten auf Augenhöhe und gegenseitiges Vertrauen. In zwölf verschiedenen Werkbereichen mit insgesamt siebzehn Werkanleitenden werden viele Berufszweige und Interessensgebiete abgedeckt. Die Aufgaben, die übernommen werden, sind gemeinnützig und zusätzlich. Sie kommen also dem Gemeinwohl in Hamm zugute, ohne die Auftragslage der ansässigen Wirtschaftsbetriebe zu beeinflussen.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Nicht für alle Menschen ist die Gestaltung ihrer Zukunft reibungslos. Einige Kundinnen und Kunden des kommunalen Jobcenters sind schwer erreichbar, weil sie das Vertrauen zum System und zu sich selbst verloren haben. In der »Zukunftsfabrik« finden alle Zielgruppen, die im Rahmen der unterschiedlichen Projekte in den Fokus genommen werden, individuelle Ansprache und Förderung. Es wird auch mit aufsuchenden Projekten daran gearbeitet, wieder Kontakt zu denjenigen herzustellen, die das Vertrauen in eine aktive Gestaltung ihrer Zukunft verloren haben.

Diejenigen, die schlecht erreicht werden können, werden zum Beispiel durch das Projekt »Stützpunkt« aufgesucht. Die Förderung nach § 16k SGB II ermöglicht es, entkoppelte Kund:innen wörtlich »abzuholen«, um engmaschig an den Gründen für die Arbeitslosigkeit zu arbeiten, neue Perspektiven zu entwickeln und Veränderungsmotivation zu schaffen. Die gute Resonanz auf dieses Projekt bestätigt die Relevanz dieses Ansatzes und wird auch in Zukunft für viele Kundinnen und Kunden des Jobcenters einen Zugang zum Arbeitsmarkt schaffen.

Zuwanderung als Chance

Neben Menschen, die sich bisher von der Gesellschaft abgewandt haben, sind diejenigen, die neu zu uns gekommen sind, eine relevante Zielgruppe. Das Jobcenter und somit die Abteilung »Zukunftsfabrik« haben den Auftrag, gerade den Zugewanderten eine Chance auf Eingliederung in Arbeit und Gesellschaft zu geben. Wichtige Bestandteile auf diesem Weg sind die deutsche Sprache und Fachkenntnisse, insbesondere im Handwerk. In der Kombination von Beschäftigung und Sprache mit anschließender Vermittlung wird im Projekt »Job-Berufssprachkurs (Job-BSK)« zielgerichtet gearbeitet und gelernt.

Wo die Sprache bereits gefestigt ist, werden Bewerbungsunterlagen optimiert oder auch die Einmündung in eine Umschulung angestrebt. Auch zur Umsetzung dieser Vorhaben gibt es in der Zukunftsfabrik mit dem Bewerbercenter und der Umschulungsbegleitung Angebote, die von allen Kund:innen des Kommunalen Jobcenters genutzt werden können. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen hier ebenfalls, damit eine pass-

genaue Integration gelingen kann. Unterstützend findet hierzu mehrmals jährlich eine Gruppenveranstaltung zum Trainieren von Vorstellungsgesprächen statt. In diesem Jahr wurde ein Pilot-Projekt nur für Zugewanderte aus der Ukraine gestartet. Dieses war so erfolgreich, dass im kommenden Jahr diese Zielgruppe sowie die Zielgruppe der Jugendlichen erneut zum Training eingeladen werden.

Jugendliche und junge Erwachsene im Fokus

Neben der verstärkten Unterstützung von Zugewanderten werden auch Jugendliche und junge Erwachsene weiter im Fokus der Zukunftsfabrik stehen. Um die Lücke zwischen Arbeitslosigkeit und Beruf durch Beschäftigung zu schließen, wurde in diesem Jahr bereits das Projekt »Step Up« ins Leben gerufen. Hier sollen Leistungsbeziehende auch in Zukunft in der Überwindung von persönlichen Hürden unterstützt werden – bei gleichzeitiger praktischer Beschäftigung mit Kompetenzzuwachs. Ziel in der Weiterentwicklung des Projekts ist es, noch enger an junge Menschen heranzutreten und diese direkt nach der Schule für handwerkliche Tätigkeiten zu begeistern. Der nahtlose Übergang verhindert, dass Entfremdung von Tagesstruktur und Lernen entsteht. Durch beziehungsgesteuertes Coaching wird Verbindlichkeit in der Anbindung geschaffen und das Vertrauen in die Unterstützungsleistung der Mitarbeitenden des Jobcenters gestärkt.

” Es begeistert mich, ein Projektkonzept mit Leben zu füllen und gemeinsam mit den Kolleg:innen neue Ideen, Ansätze und Abläufe zu entwickeln und somit immer wieder neue Möglichkeiten und Handlungsweisen entstehen zu lassen, um Menschen auf ihrem Weg in Beschäftigung zu unterstützen. Der vertrauensvolle Umgang und der offene Austausch miteinander erleichtern mir meine Aufgabe dabei sehr.

Silvia Stork | Stellvertretende Teamleitung in der Zukunftsfabrik





Kleine Prüfungen für bessere Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Bereits im vergangenen Jahr fanden im Projekt »Quali to Work« die ersten kleinen Prüfungen im Gewerk der Malerinnen und Maler mit Beteiligung der Kreishandwerkerschaft und von Wirtschaftsbetrieben statt. Der Erfolg der Teilnehmenden und die hohe Motivation, die durch die gezielten Vorbereitungen und die anschließende Durchführung geweckt wurde, hat die Abteilung darin bestärkt, weiter an der Vorbereitung und Ausgestaltung dieser Prüfungen zu arbeiten. Darüber hinaus sollen die Prüfungsgewerke ausgeweitet werden. Im aktuell laufenden Projekt »Step Up« wurden gleich zwei weitere Gewerke in die Prüfungen mit einbezogen. Neben den Maler:innen konnten auch die Teilnehmenden der Holz- sowie der Fahrradwerkstatt für die Prüfungen aktiviert werden. Unter Beteiligung der Kreishandwerkerschaft und der Wirtschaftsbetriebe bestanden die Teilnehmenden erfolgreich ihre Prüfungen. Die anschließende Übergabe der Teilnahmezertifikate war ein motivierendes Highlight für alle Beteiligten.

Lebensnahes Quartier durch Drittmittelfinanzierung ESF Plus

Neben den aus dem Eingliederungstitel finanzierten Projekten wurden bereits im letzten Jahr Drittmittel für die Umsetzung des ESF-Projekts »BIWAQ V« akquiriert. Auch hier wird Beschäftigung und Coaching mit dem Ziel verbunden, Menschen aus den Stadtteilen im Hammer Norden und Westen für die Verbesserung ihres Wohnumfelds zu aktivieren. Bereits nach kurzer Laufzeit konnte – ne-

ben vielen kleinen Aktionen – ein Großprojekt in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt, der Jugendarbeit Hamm Westen und dem Stadtteilzentrum Hamm Westen realisiert werden. Die dunkle Unterführung an der Wilhelmstraße wird gemeinsam mit vielen Akteur:innen finanziert und aus Spenden und Städtebaufördermitteln in neues Licht und neue Farbe getaucht. Von der Grundierung über die Logistik rund um neugestaltete bunte Tafeln bis hin zur Versiegelung wird hierbei alles über das BIWAQ-Projekt abgewickelt. Auch die Abteilung »Zukunftsfabrik« hat gemeinsam mit Projektteilnehmenden gestaltete Tafeln beigesteuert.

Die feierliche Eröffnung fand am 22. August 2024 mit Beteiligung vieler Akteurinnen und Akteure aus dem Stadtteil statt.

Im Hammer Norden liegt der Fokus der BIWAQ-Teilnehmenden und ihrer Anleitenden auf der Instandhaltung und der Aufbereitung des urbanen Gartens in der Kornersch. Hier wird vieles repariert und mit neuen Ideen aufgewertet. In enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Umweltamtes wird hier ein Kleinod für aktuelle und zukünftige Nutzer:innen bewahrt. Durch diese Aktivitäten wird eine Freizeitbeschäftigung in der Natur mit großem Nutzen für die Bürger:innen und Ressourcenschonung gefördert, damit dieses Handeln in Routine übergeht und ein größeres Verständnis für Nachhaltigkeit selbstverständlich wird.

Nachhaltigkeit und Klimarelevanz

Die Themen Nachhaltigkeit, Sparsamkeit und Umweltverträglichkeit stehen in der Abteilung »Zukunftsfabrik« alltäglich im Fokus. Auch im Hinblick auf die Menschen, mit denen in der Zukunftsfabrik zusammengearbeitet wird. Die Teilnehmenden haben wenig Geld zur Verfügung und sollen mit ressourcenschonendem Handeln Anregungen erhalten, das eigene Leben nachhaltiger und somit zumeist auch kostengünstiger zu gestalten.

Zu den nachhaltigen Ideen gehören die Nutzung von Lebensmitteln durch »Foodsharing«. Es bestehen Kooperationen mit Lebensmittelhändlern, die nicht mehr verkäufliches, aber dennoch genießbares Obst und Gemüse sowie Backwaren vom Vortag zur Verwertung an den Werkbereich »Hauswirtschaft« abgeben. Der Werkbereich »Nähen« stellt im »Stöberstübchen« Zugluft-Stopper zum Energiesparen aus Stoffresten her, es werden Fahrräder mit Ersatzteilen aus alten Fahrrädern repariert, Resthölzer werden zur Herstellung von Tischen und Bänken genutzt

und alte Steine werden für die Verwertung im nächsten Auftrag aufgehoben. Generell wird bei allen Aufträgen auf Restmaterialien zurückgegriffen. Zudem wird ein »Mitnahmemarkt« am Standort in der Spenglerstraße betrieben. Kleidung, Haushaltsgegenstände, Spielsachen, Bücher und vieles mehr finden hier kostenlos neue Besitzerinnen und Besitzer.

Nachhaltigkeit meets soziales Engagement

Von der Reparatur und Aufwertung durch Reststoffe konnte auch die Zentrale Unterbringungseinrichtung für Geflüchtete des Landes (ZUE) profitieren. So wurden abgenutzte und teilweise nicht mehr funktionsfähige Kinderwagen instandgesetzt, so dass die Bewohner:innen der Einrichtung die Wagen wieder nutzen konnte. Die

Teilnehmenden aus den Werkbereichen »Nähen« und der »Fahrradwerkstatt« beteiligten sich mit Eifer und Kreativität und waren am Ende sichtlich stolz auf das Ergebnis. Die wenigen Neuteile, die angeschafft werden mussten, wurden über eine Spende des Lions Clubs Hamm finanziert. So gelang eine erfolgreiche Kombination aus Ressourcenschonung und sozialem Engagement.



Alle Potenziale nutzen – Vermittlungsoffensive des Landes NRW

Das Land Nordrhein-Westfalen hat Ende 2023 die Vermittlungsoffensive der kommunalen Jobcenter in NRW initiiert. Nach dem Ende der Corona-Pandemie und der Einführung des Bürgergeldes war das erklärte Ziel der Offensive, den Fokus auf die Integration in Beschäftigung zu verstärken. Das Kommunale Jobcenter Hamm lag im Dezember 2023 mit einer Integrationsquote von 20,5 Prozent als bestes kommunales Jobcenter in NRW deutlich über der durchschnittlichen Gesamtintegrationsquote aller Jobcenter in NRW von 18,6 Prozent.

Die Initiative haben wir zum Anlass genommen, bisherige Beratungs- und Vermittlungsstrategien zu reflektieren und zu optimieren.

In einem partizipativen Prozess mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden Tools zur Identifikation und Prozesse zur Vermittlung folgender Zielgruppen weiter verbessert:

- ➔ Minijobber:innen
- ➔ Beschäftigungsrückkehrer:innen
- ➔ arbeitsmarktnahe Neuantragsteller:innen
- ➔ Ausbildungs- und Qualifizierungsabsolvent:innen

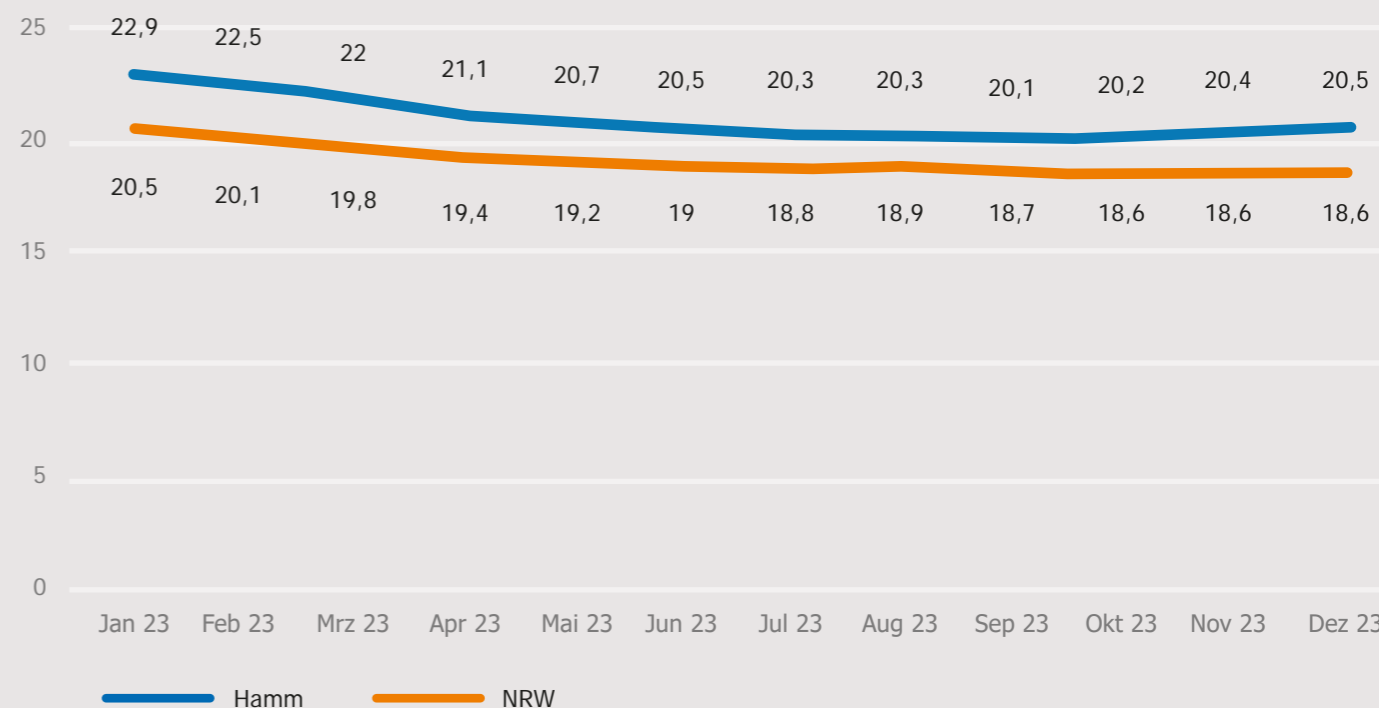
Für die Zielgruppe von Menschen mit Migrationshintergrund wurden Unterstützungsformate realisiert, die den Erwerb deutscher Sprachkenntnisse mit Beschäftigung verknüpfen, um hier die Sprachanwendung zu stärken und eine schnellere Anbindung an den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Unternehmen zur individuellen bewerberorientierten Vermittlung wurde fortgesetzt. Gruppenaktionen mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern wurden ausgeweitet.

In vielen Tätigkeitsbereichen konnten mit verschiedenen Unternehmen Speeddatings realisiert werden. Zu den Bereichen zählen beispielsweise Lager und Produktion, Verkauf und Kundendienst, aber auch Reinigung, Schulbegleitung/OGS und Bewachung. Darüber hinaus konnten auch in den Bereichen Bau und Metallbearbeitung erfolgreiche Formate bewerberorientierter Vermittlung durchgeführt werden.



Integrationskurve



Verantwortlich

Vorstand der
Kommunales Jobcenter Hamm AöR
Reinhard Fohrmann
Dr. Britta Obszerninks

Wilhelmstraße 21
59067 Hamm

Titelfoto: Thorsten Hübner

Innenseitenfotos: S. 3: Mirko Waltermann, S. 4: Sabine Gerwins, S. 6: René Golz, S. 18/32: Heike Nowak, S. 25: Yakup Uysal, S. 26: Carsten Hoffman, S. 27 o.l.: Firma Romberg, S. 27 u.r.: Truck Center Ducke - Timon Senft, S. 29: Hendrik Wittenbrink, S. 33: Thorsten Hübner; Fotos zu den MA-Statements: Nico Schmitz

Zudem wurden Fotos lizenziert über istockphoto.com:

Umschlagseite 4: © bmanzurova, S.10: © gremlin, S.14. © Obradovic, S.17: © ridvan_celik, S.22: © Fly View Productions, S.35: © izusek

Gestaltung: punkt4.eu

Hamm | September 2024



Kommunale
Jobcenter –

**Stark.
Sozial.
Vor Ort.**

Bestandteil der Initiative





Wir sind für Sie da.

Kommunales Jobcenter Hamm AöR
Wilhelmstraße 21
59067 Hamm

Telefon 02381 17-6991
E-Mail jobcenter-hamm@stadt.hamm.de

jobcenter-hamm.de